

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1938**

288 (9.12.1938) Zweites Blatt



Allelei Interessantes aus Baden

Nordbadische Erzähler in Gaienhöfen.

Eine Anzahl Erzähler der verschiedenen Fachschaften aus den Kreisen Bruchsal, Forzheim, Heidelberg und Mannheim verbrachten kürzlich in aufrichtiger Kameradschaft einen Lehrgang des NS-Lehrerbundes in Gaienhöfen am Bodensee. Einleitend sprach Gauhschulungsleiter Pg. Hartlieb über nationalsozialistische Geschichtsauffassung. In zahlreichen Beispielen zeigte der Redner die Mängel und Fehler der bisherigen Geschichtsschreibung auf, die ein schiefes Bild von unseren Vorfahren vermittelte.

In einem zweiten Vortrag legte Pg. Hartlieb den Begriff der noch verhältnismäßig jungen Wissenschaft Geopolitik dar. Natur, Klima, Bodengefaltung und Bodenschätze (Rohstoffe) bedingen die Lebensfähigkeit eines Volkes. Damit dem übertragenden politischen Weltbild des Führers wurde Deutschland aus seiner Einteilung herausgehoben.

Von der Reichsbahn.

Bei der Reichsbahndirektion, die bekanntlich höhere Reichsbahndirektion ist, führen die Abteilungsleiter, die bisher Direktoren waren, von nun ab die Amtsbezeichnung „Abteilungspräsident“. Die Reichsbahnoberräte führen von jetzt ab die Bezeichnung „Oberreichsbahnrat“. Eine neue Zwischenstellung mit der Bezeichnung „Reichsbahndirektor“ ist zwischen beiden Gruppen eingeschoben worden.

Keine Vogelwarte Mettau mehr.

Kadolfzell, 8. Dez. In der sechsten erschienenen letzten Nummer der „Mitteilungen über die Vogelwelt“ gibt der Vorsitzende des Vereins „Süddeutsche Vogelwarte e. V.“ den Beschluß der letzten Mitgliederversammlung, den Verein aufzulösen, bekannt. Der Verein hat in den fast 20 Jahren seines Bestehens wertvolle wissenschaftliche Arbeit geleistet, die hauptsächlich auf den Forschungen des vor einigen Jahren verstorbenen Ornithologen Dr. Kurt Mörike fußt. Ein großer Teil der Aufgaben und Bestrebungen des Vereins wurde durch den Erlaß des neuen Naturchutzgesetzes gelöst. Am übrigen ist Sorge dafür getragen, daß die Anregungen und Bestrebungen des Vereins wie auch die Ergebnisse der wissenschaftlichen Forschungen der Süddeutschen Vogelwarte auf der Mettau bei Kadolfzell, die jetzt ebenfalls eingegangen ist, in geeigneter Weise verwertet und fortgeführt werden.

100 Jahre selbständige Gemeinde.

Markt (Amt Lössach), 8. Dez. Die in unmittelbarer Nähe des Staumeres Kembs gelegene Gemeinde Markt begeht am kommenden Sonntag das 100jährige Jubiläum ihrer Selbstständigkeit. Sie gehörte vordem zu dem benachbarten Einödingen. Bei Markt handelt es sich um eine ganz alte Siedlung, die bis in die letzte Zeit zurückführt. Das einstmalige blühende Fischerdorf hat nach dem Krieg wertvollen und ausgehenden Landbesitz links des Rheins verloren und durch den Bau des Kraftwerkes Kembs hat auch die Fischerei einen schweren Schlag erlitten.

Auch ein Jubiläum.

Mosbach, 8. Dez. Die Hebamme Frau Christine Müller wurde am Mittwoch in selbsterlöschter 90 Jahre alt. 2400 Mosbacher Erdbürger hat sie ans Licht der Welt geholt. Ihr zu Ehren wurde im Rathausaal eine öffentliche Geburtstagsfeier gehalten.

Saußach, 8. Dez. (Ertrunken aufgefunden.) Der seit einigen Tagen vermißte Karl Friedrich Schmidt von hier wurde am Fabrikteich der Firma Bauer und Schönenberger ertrunken aufgefunden. Ob Unfall oder Selbstmord vorliegt, konnte bis jetzt noch nicht geklärt werden. Schmidt stand im Alter von 68 Jahren.

Freiburg, 8. Dez. (Fahrer marder.) Obwohl der 31jährige Karl Graner aus Hugstetten bei Freiburg erst Ende März 1938 aus dem Gefängnis kam, nahm er sein früheres verbrecherisches Treiben — er war bereits zehnmal vorbestraft — im August wieder auf und verlegte sich auf Fahrraddiebstähle. Er trieb sich drei Monate lang in Baden, Württemberg und Vorarlberg herum, wo er von Wirtschaften Fahrräder mitgehen ließ und sie später unter Vorgebung von „Eigentumsbeheimgungen“ für 10 bis 20 Mark verkaufte. Er wurde von der Großen Strafkammer zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt.

Lesen Sie unsere Heimatzeitung!  
„Durlacher Tageblatt“ — „Pfünztäler Bote“

Sportbeziehungen zu Holland abgebrochen

Eine deutsche Gegenmaßnahme

Berlin, 8. Dez. Der Reichsportführer hat bis auf Weiteres den Abbruch der sportlichen Beziehungen zu Holland verfügt. Diese Verfügung ist zurückzuführen auf das Verbot, das der Bürgermeister von Rotterdam, Dab, gegen die Durchführung des Fußball-Länderkampfes Deutschland — Holland, das am 11. Dezember 1938 stattfinden sollte, ausgesprochen hat. Sie bezieht sich auf sämtliche Sportarten und auch auf die schon verabredeten Begegnungen.

Wenn auf eine scheinbare Einzelmaßnahme einer kommunalen Stelle in Holland eine so umfassende Gegenmaßnahme erfolgt, so liegt der Grund nicht in einer Überhöhung des Verbotes des Bürgermeisters von Rotterdam, sondern in der Tatsache, daß hinter dem Bürgermeister Dab die Tendenz maßgebender Kreise steht, das Gebiet des Sportes, das sonst von den Völkern als höchstes der Nationen respektiert wird, in einseitige politische Auseinandersetzungen hineinzuziehen. Wenn deshalb der Bürgermeister von Rotterdam sich zum Werkzeug der Interessenpolitik macht, so muß der Reichsportführer als Vertreter der Interessen auch der internationalen Sportbeziehungen eindeutig den Trennungsstrich zu einem Lande ziehen, in dem eine derartige einseitige Maßnahme möglich ist — auch wenn sich die oben gekennzeichneten Kreise hinter die Person des Bürgermeisters von Rotterdam zurückziehen sollten. — Es bleibt dann den Vertretern einer fairen Sportauffassung in Holland überlassen, dafür zu sorgen, daß derartige Maßnahmen auch in Holland in Zukunft unmöglich gemacht werden.

Wie die Sowjets den General Miller entführten

Die Geheimarbeit Moskaus in Frankreich ausgerollt — Interessante Widersprüche

Paris, 9. Dez. Am Donnerstagnachmittag wurde die Verhandlung gegen die Frau des Sowjetpizels Stoblin fortgeführt. Weitere Zeugen wurden vernommen.

Rechtsanwalt Ribet verlas eine Reihe von Schriftstücken, die bei der Angeklagten Frau Stoblin bei ihrer Verhaftung beschlagnahmt wurden. Aufgrund dieser Schriftstücke hat Rechtsanwalt Ribet eine Reihe von Tatsachen festgestellt, die das verbrecherische Spiel der Sowjets in Frankreich grell beleuchten und einen Einblick in die Arbeit der Terrororganisationen der GPU im Auslande gewähren. Die Rechtsanwältin Ribet feststellte, hatte die GPU schon vor 1936 in Frankreich einen chem. sowjetrussischen Politischen Kommissar der roten Division von Briant namens Demmer in die Kraftwagenfahrer-Gewerkschaft des damals noch bestehenden kommunistischen Gewerkschaftsverbandes CGTU, eingesetzt, der hier eine große Rolle spielte. Die pazifistische Bewegung im Auslande, die ihren Sitz in Paris hatte und von der Komintern abhängig war, hatte Zellen in den Renault- und Citroen-Werken, wo Stoßtruppabteilungen gebildet worden waren. Weiter wurden in den Schriftstücken auch zahlreiche Angaben über die trotzkistische Partei, über die Rolle des sogenannten „nachrevolutionären Klubs“, über Stützpunkte der Komintern, über eine spanische Agentur, die ihren Sitz in Paris hat, sowie über Namen von GPU-Agenten gemacht, so besonders über den Ingenieur Hefke.

Anschließend kam es zu einem Zwischenfall, der nicht geringes Aufsehen erregte, als nämlich der Anwalt Ribet mitteilte, daß der Verteidiger der Angeklagten, der Rechtsanwalt Schwob, am Freitag in der Loge „Grosport“ vor Frankreich vor einer Brudergruppe, die Beamte der Polizeipräfektur und der Sicherheitspolizei umfaßt, einen Vortrag halten werde über die Stoblin-Affäre unter der Überschrift „Das Komplott der russischen Falschisten“.

Sodann wurden der Schiffsmatler Olivier aus Le Havre und zwei Zollbeamte des Hafens vernommen. Olivier erklärte, daß der sowjetrussische Frachtdampfer „Maria Ivanova“ sich vom 19.—23. September im Hafen von Le Havre befunden habe. Olivier habe sich an dem fraglichen 23. September um 15,40 Uhr an Bord des Frachtdampfers begeben, um einige Papiere durch den Kapitän unterschreiben zu lassen. Am diese Zeit sei der Lastkraftwagen noch nicht dagewesen; dagegen habe er den Kraftwagen um 16,15 Uhr auf dem Kai längs des Schiffes gesehen, als er wieder von Bord ging. Während seiner Unterhaltung mit dem Kapitän sei ihm aufgefallen, daß ein Mann, ohne anzuklopfen, in die Kabine gekommen sei und daß der Kapitän sofort mit dem Mann hinausgegangen sei. Er (Olivier) habe geglaubt, daß es sich vielleicht um eine Maschinenstörung oder dergleichen handele, über die man dem Kapitän Meldung zu machen käme.

Olivier berichtete weiter über die Ladung des Sowjetfrachtdampfers, der auch einige Fahrgäste an Bord hatte. Der Dampfer hatte in Le Havre 41 Tonnen Frachtgut aufgenommen, darunter zwei Flugzeuge, ein französisches und ein amerikanisches. Der Dampfer sollte eigentlich 800 Tonnen Fracht in Le Havre ausladen, doch sei er schon vor der völligen Ausladung ausgelaufen; es seien beispielsweise etwa 600 Ballen Schaffelle an Bord geblieben. Der Kapitän habe den Master schon am Vormittage gegen 10 Uhr davon unterrichtet, daß er einen Funkpruch aus Keningrad mit dem Befehl erhalten hätte, sich für ein sofortiges Auslaufen bereitzuhalten, um unterwegs Fahrgäste aufzunehmen (!).

Sodann werden die Zollwächter angehört, die beide ausgaben, daß der Lastkraftwagen aus Paris die Zeichen „C. D.“ gehabt hätte. Also, da der Wagen dem Diplomatischen Korps angehört hätte, hätte er nicht vom Zoll untersucht werden können. Gleich nach der Ankunft des Kraftwagens auf dem Hafen sei er dann von vier Mann der Besatzung des Sowjetdampfers eine schwere Kiste auf das Schiff befördert worden. Die Kiste sei etwa 1,20 Meter lang, 60 cm breit und auch 60 cm hoch gewesen. Der Wagen sei danach noch etwa eine Viertelstunde längs des Schiffes geblieben.

Rechtsanwalt Ribet stellte daraufhin fest, daß in dem Bericht des nach Le Havre entsandten Polizeikommissars drei Irrtümer enthalten seien: 1. sei darin die Rede von einem Kabinenoffizier während es sich um eine Kiste handele; 2. werden für die Strecke Paris-Le Havre 228 Kilometer angegeben, wo es sich doch nur um 200 Kilometer handele, und schließlich werde die Ankunft des Lastkraftwagens am dem Schiff mit 15 Uhr bestimmt, während der Wagen erst viel später angekommen sei.

Danach kam die Frau des Zeitungshändlers Krinochiewski zu Wort, die ihre früheren Aussagen bestätigte, wonach General Stoblin auf seiner Flucht in der Nacht um 2,45 Uhr zu ihr gekommen sei, um sich Geld zu borgen. Stoblin habe sehr bleich ausgesehen, sei sehr aufgeregt gewesen und erklärte, seine Briefstapel verloren zu haben. Er habe auch um ein Glas Wasser gebeten. Nachdem er 200 Francs erhalten hatte, sei er fortgegangen.

Sodann wurde der Zeuge Ringorski, der Schwager des Emigranten Dr. Dettlingen, vernommen. Der Zeuge berichtete, daß eine Frau Chicotoff ihn an dem fraglichen Tage besucht und gebeten habe, der Frau Stoblin für die Nacht vom 23. September Asyl zu gewähren. Das habe er auch getan. Als er jedoch am nächsten Morgen in den Zeitungen las, daß Frau Stoblin gesucht wurde, habe er ihr geraten, nach Hause zu gehen. Sie habe geantwortet: „Man hat mir meinen Mann geraubt, man wird ihn töten.“ Ringorski gab sodann einige Auskünfte über seinen Schwager, den Psychoanalytiker Dr. Dettlingen. Er hat angeblich am 20. September 1937, also zwei Tage vor der Entführung des Generals Miller, Paris verlassen.

Die Fortsetzung der Verhandlung wurde auf Freitag vertagt.

Vor den Schranken des Gerichts

Pferdehändler-Prozess

Mannheim, 8. Dez. Auf dem Mannheimer Pferdemarkt kaufte ein Walldorfer Viehhändler durch Vermittlung eines Händlers drei Pferde zu je 300 RM. Zwei der Pferde hat er gleich wieder zurückgegeben. Eine Braunsute nahm er mit nach Walldorf, um sie dort einem Landwirt zu einem hohen Preis zu verkaufen. Der Verkäufer verlangte eine Summe von 700 RM. Kurz danach stellte sich heraus, daß das Pferd dämptig war und ein kaum heilbares Lungenleiden hatte. Der Käufer verweigerte die Zahlung und ließ das Tier schlachten. Der Verkäufer wußte, daß das Pferd Dämptig hatte und nicht einwandfrei war. So hatte der Walldorfer Viehhändler unter Verschweigung des Zustandes den Landwirt getäuscht und noch 400 RM. zu erschwindeln versucht. Das Schöffengericht verurteilte den Walldorfer Viehhändler wegen Betrugs zu sieben Monaten Gefängnis.

Fluchtversuch bringt neun Monate Gefängnis ein

Freiburg, 8. Dez. Vor der Großen Strafkammer Freiburg hatte sich der 35jährige Hermann Nopper aus Kollnau wegen verschiedener Delikte zu verantworten. Der Angeklagte ist mehr als ein Duzend Mal wegen Diebstahls, Körperverletzung, Ehebruch usw. vorbestraft. In der Anklage wird ihm neben der widerrechtlichen Aneignung eines Fahrrades die Entwendung von Schinken, Rindfleisch und eines Radiogerätes zur Last gelegt. Während der Untersuchungshaft versuchte Nopper aus dem Gefängnis zu Freiburg zu entweichen und hatte bereits zu diesem Zweck ein Loch durch eine Mauer gebohren. Nach der Zeugenvernehmung konnten die R. zur Last gelegten Diebstehereien nicht als erwiesen angesehen werden und das Gericht erkannte wegen des Ausbruchversuches mit schwerer Sachbeschädigung auf neun Monate Gefängnis. In allen übrigen Punkten wurde der Angeklagte freigesprochen.

Konstanz, 8. Dez. (Fremdenverkehr.) Im Monat November wurden in Konstanz 4810 Besucher mit 7199 Übernachtungen, darunter 290 Ausländer mit 431 Übernachtungen gezählt. Die Konstanzener Jugendherberge hatte 292 Gäste zu verzeichnen. Auch die Bodenseeferie konnte einen guten November-Bericht buchen; sie legte 7269 Kraftwagen und 3246 Fahrräder, 29 426 Personen und 137 sonstige Einheiten über, insgesamt also 40 068 Beförderungseinheiten.

Mannheim, 8. Dez. (Verkehrserziehung.) Nachdem schon vielen Verkehrsunfällen unter den Radlern die Sättel fortgenommen worden sind und sich fährlich hinterher Wiedererkennungsschwierigkeiten ergeben haben — haben doch fast alle Radfahrer das gleiche „Gesicht“ —, geht jetzt die Polizei daran, den Unbelehrbaren die Radventile zu nehmen, wonach jeder Luftstich „entlüftet“ sein Rad heimwärts schieben muß. Am Dienstag wurden in Mannheim auf diese Weise 47 jugendlichen Radlern die Ventile entnommen.

Bekämpfung übertragbarer Krankheiten

reichseinheitlich geregelt

7. Dez. Am 1. Dezember dieses Jahres ist vom Reichsminister des Innern eine im RGBl. veröffentlichte Verordnung zur Bekämpfung übertragbarer Krankheiten erlassen, die am 1. Januar 1939 in Kraft tritt. Diese Verordnung enthält Bestimmungen über die Bekämpfung folgender Krankheiten: Bang'sche Krankheit, Diphtherie, übertragbare Gehirnentzündung, übertragbare Genickstarre, Keuchhusten, Kindbettfieber, übertragbare Kinderlähmung, Körnerkrankheit, bakterielle Lebensmittelvergiftung, Malaria, Milzbrand, Paratyphus, Rost, Rückfallfieber, übertragbare Ruhr, Scharlach, Tollwut, Trichinose, Tuberkulose, Tularämie, Typhus und Weil'sche Krankheit.

Das Reichsgesetz betreffend die Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten vom 30. Juni 1900 beschränkte sich darauf, eine gesetzliche Grundlage für die Bekämpfung der gefährlichsten ansteckenden Krankheiten zu schaffen (Ausfall, Cholera, Fleckfieber, Gelbfieber, Pest und Pocken). Nach der Vereinheitlichung des Gesundheitswesens ist der Zeitpunkt für die Weiterführung der damals begonnenen reichsrechtlichen Regelung gekommen. Die bei Erlass des Reichsseuchengesetzes von 1900 maßgebende Erwägung, daß die durch das Gesetz nicht erfaßten übertragbaren Krankheiten nur in beschränktem Umfang an Einzelorten oder nur in abgeschlossenen Gebieten auftreten und daß ihre Bekämpfung daher den Landesregierungen überlassen bleiben kann, ist heute nicht mehr zu halten. Durch die Zunahme des Verkehrs wird die allgemeine Ausbreitung übertragbarer Krankheiten begünstigt, sodas auch die im Reichsseuchengesetz von 1900 nicht genannten Infektionskrankheiten seuchenartigen Charakter annehmen können. Durch die neue Verordnung wird daher die Bekämpfung der in Deutschland heimischen Krankheiten und derjenigen Krankheiten, deren Einschleppung droht, reichseinheitlich geregelt.

Täglich 2x2 Minuten die hautpflegende PALMOLIVE-SEIFE 1 Stück 30g 3 Stück 85g



# Der erste deutsche Flugzeugträger läuft vom Stapel

Der Führer beim Taufakt in Kiel — Zusammenführung der Marine und der Luftwaffe als geeinte Kampfkraft

Kiel, 8. Dez. Als der Sonderzug Generalfeldmarschall Görings um 12.25 Uhr auf dem Kieler Hauptbahnhof eintraf, bereitete eine nach vielen Tausenden zählende Menschenmenge dem Schöpfer der deutschen Luftwaffe stürmische Begrüßungs- und Jubelstürme. Kurz nach der Ankunft des Reichsluftfahrtministers, in dessen Begleitung sich u. a. Staatssekretär Körner, Generalmajor Bodenschütz und Ministerialdirektor Gröschel befinden, fuhr der Sonderzug des Führers und Reichstanzlers in den festlich geschmückten Bahnhof ein. Die Heiße und Jubelrufe der Massen steigerten sich zum Orkan, als der Führer und Reichstanzler auf dem Bahnsteig erschienen. Der Führer wurde von Generalfeldmarschall Göring, dem Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Generaladmiral Raeder, dem Staatssekretär der Luftfahrt, Generaloberst Milch, dem Befehlshaber des Marinegruppenkommandos Ost, Admiral Albrecht, dem Kommandierenden Admiral der Marinestation der Ostsee, Admiral Carls, dem Kommandierenden General des Luftwaffenkommandos See, General der Flieger Jander, Gauleiter Oberpräsident Lohse, Oberbürgermeister Behrens, SA-Obergruppenführer Meyer-Laubade, H-Gruppenführer Prützmann usw. aufs herzlichste begrüßt.

Unbeschreiblicher Jubel schlug dem Führer entgegen, als er mit seiner Begleitung im Bahnhofsportalk erschien. Die Zehntausende, die seit den frühen Morgenstunden den Bahnhofsvorplatz bis auf den letzten Platz besetzt hielten, brachen in unvorstellbare Subelstürme aus.

Unter den Klängen des Präsentiermarsches schritt der Führer mit Generalfeldmarschall Göring und Generaladmiral Raeder die Front der Ehrenkompanie der 3. Marine-Unteroffiziers-Schulabteilung Plön ab. Begeisterungstürme brandeten über den weiten Platz. Der Führer begab sich durch die Märsch seiner jubelnden Nordmärscher mit seiner Begleitung zur Anlegebrücke an Bord der Stationsjacht „Nixe“, um die Fahrt nach der Bauwerft anzutreten.

## Der Führer auf der Werft

Beim Betreten des Werkfeldes wurde der Führer und Reichstanzler vom Betriebsführer der Deutschen Werke, Generaldirektor Widdendorff, herzlich willkommen geheißen. Der Kommandant der Werft, Kapitän zur See, Konteradmiral Lewis, ergrüßte dem Führer die Hand. Nun schritt der Führer unter den Klängen des Präsentiermarsches und der Nationalhymnen die Front der Offiziersabteilungen, der Ehrenabteilungen der Kriegsmarine und der Luftwaffe sowie der beiden Ehrenkompanien ab. Tosender Jubel von mehr als 60.000 Volksgenossen umrauschte den Führer und den Generalfeldmarschall Göring auf ihrem Wege zur Taufanzel, an der Abordnungen der ehemaligen Marineluftschiffe und Marineflieger Aufstellung genommen hatten.

## Die Taufrede Görings

Darauf hielt Generalfeldmarschall Göring folgende Taufrede:

Mein Führer! Der Stapellauf des ersten Flugzeugträgers unserer Kriegsmarine erhält durch Ihre Anwesenheit, mein Führer, besondere Bedeutung. Die stolze deutsche Wehrmacht zu Lande, zu Wasser und in der Luft ist Ihr Werk, dem Ihre stete Sorge gilt. Mit stählerner Entschlossenheit haben Sie dem Reich ein Schwert geschmiedet, das, wie die jüngste Vergangenheit lehrt, stark genug ist, um dem Reich inmitten einer unruhigen zerklüfteten Welt die unabdingbaren Lebensrechte des deutschen Volkes und den Frieden zu wahren.

Ihr Wille allein stellt der Nation die Aufgabe, kein Volksgenosse der heute nicht bereit ist, solcher Aufgabe zu dienen! Denn die weltbewegenden Ereignisse dieses Jahres sind allen unauslöschliches Erlebnis und Mahnung zugleich. Ergreifend stehen wir vor der überwältigenden Größe Ihrer Taten, deren unsterblicher Ruhm Jahrhunderte überstrahlen wird. Ihnen danken aber wollen wir nicht mit Worten, sondern allein durch erhöhten Einsatz und treue Gefolgschaft. Diese Ueberzeugung bestimmt unseren Lebensinhalt für alle Zukunft. Das stolze Schiff, das hier festgelegt und stark emporragt, ist Sinnbild deutscher Kraft und Ausdruck eines Strebens zu höchster Leistung, das alle befeelt, die es erkennen und erbauten. Als monatlang eine Flut von Verleumdungen an die deutschen Grenzen brandete, als verantwortungslose Hehe eine gefährliche Kriegspolizei erzeugte, wurde hier in dieser Werkstatt mit Fleiß und doppeltem Eifer gearbeitet in dem untrüglichen Bewußtsein, daß unser Volk solcher Verteidigungswaffen bedarf, um sich zu behaupten. Hier in den Hasenkäbden, wo der Blick auf die weite See gerichtet ist, weiß jeder, wie notwendig der Schutz der deutschen Küste ist, und nirgendwo erkennt man klarer, daß Handel und Schifffahrt nur gedeihen, wenn sie von der Kraft der Nation gestützt und getragen werden. Die Meere stehen nur dem Starren offen.

Das Schiff dieser gigantische Rumpfen aus Eisen und Stahl, entstand dank der Zusammenarbeit von Technikern und Arbeitern verschiedener Vorbildung und monnigfaltiger Fähigkeiten. Der Gemeinschaftsgeist, in dem es geschaffen wurde, lebt auch im Werke selbst. Sein späterer Einsatz in die Front der Reichsverteidigung erfordert ebenfalls gewissenhaftes Zusammenwir-

ten vieler deutscher Männer. Ein Flugzeugträger vereinigt die Kampfkraft der Kriegsmarine mit der der Luftwaffe. Seemann und Flieger, Schiffsbefehlshaber und Mannschaften der Flugzeuge — sie sind im täglichen Dienst aufeinander angewiesen. Nur gemeinsam können sie die dauernde Bereitschaft des Schiffes sichern, und wenn der Führer ruft, den Erfolg des Einsatzes gewährleisten. Darum müssen auf diesem Schiff stets vorbildlich die Grundtugenden des Soldaten herrschen: Kameradschaft soll alle eng miteinander verbinden, in treuer und gewissenhafter Pflichterfüllung darf keiner zurückbleiben; opferbereit ein jeder bis zum letzten Atemzug! Alle, die Ihr hinfort das Glück haben werden, auf diesem ersten deutschen Flugzeugträger Dienst zu tun, ehret die Flagge, die als herrliches Symbol des Deutschen Aufstieges über dem Schiffe weht. Folgt dem Führer in blindem Gehorsam und unerschütterlichem Glauben an seine historische Sendung und an die ewige Zukunft unseres großen Volkes. Zeigt euch rühmreiche Tradition würdig: Sie verpflichtet. Ich erinnere daran, daß heute vor 24 Jahren ein deutsches Geschwader vor den Falkland-Inseln nach heldenmütigem Kampfe gegen einen weit überlegenen Gegner mit wehender Flagge unterging. Und ich erinnere an die heldenhaften Kriegsfahrten unserer Luftschiffe und besonders an die bei den letzten Angriffen gefallenen Helden. Traditionsbewußtsein ist eine Quelle starker Kraft.

Darum sollt ihr stolzes Schiff auch traditionsgebunden sein. Du sollst den Namen eines Mannes tragen, dessen Leben in großen klaren Linien vor uns liegt. Er war ein guter Deutscher und ein unerschütterlicher Soldat. Als Verehrter einer Idee, als Erfinder und Konstrukteur hat er sich jahrelang gegen Mißtrauen und Unverständnis durchsetzen müssen. Kein Rückschlag und keine Enttäuschung konnte seinen Mut brechen. Das Lebenswerk dieses leidenschaftlichen Kämpfers galt der Eroberung des Luftraumes, galt deutscher Größe. Seine Sorge galt bis zum letzten Atemzuge dem Vaterlande. Der erste deutsche Flugzeugträger soll auf Befehl des Führers „Graf Zeppelin“ heißen. Der Name birgt ein heiliges Vermächtnis.

Fahre stets glücklich, stolzes Schiff, sei ein Hort tüchtigen Fliegergeistes und jünger Seemannsart und mehrer Macht und Ansehens des Reiches!

In dieser Stunde dankt das deutsche Volk mit heißem Herzen dem Manne, dem wir das verdanken, dem Manne, der die Wehrkraft Deutschlands schuf, unserem heiliggeliebten Führer und Obersten Befehlshaber Adolf Hitler! Siegfheil! Siegfheil! Siegfheil!

An das Siegfheil Hermann Görings auf den Schöpfer und Wiedererwecker der deutschen Wehrmacht stimmten die 60.000 wie ein Mann ein.

## Der Taufakt

Die letzten Worte Hermann Görings sind verklungen, noch dröhnt der Beifall der Massen, da donnert der Startschuß über den Hasen und forbert freie Bahn für den Ablauf des Schiffstoloses. Die Taufpatin Gräfin Hella von Brandenstein-Zeppelin tritt nunmehr vor das Mikrophon und spricht die Taufworte: „Auf Befehl des Führers und Reichstanzlers taufe ich Dich auf den Namen Graf Zeppelin!“

## Der Stapellauf

Kitzend zerfährt die Flut an stählernen Bug des Schiffes. Die Haltenrichtungen lösen sich und unter beispiellosen Jubelstürmen der Zehntausende setzt sich der Flugzeugträger „Graf Zeppelin“ erst langsam, dann immer schneller in Bewegung, am unter den tosenden Heilrufen der begeistertsten Massen in die Wasser der Kieler Förde zu gleiten. Die Lieber der Nation hellen machtlos empor. Während die Truppenabteilungen präsentieren und die 60.000 auf der Werft in das Siegfheil des Schiffbaudirektors Löffelnd begeistert einstimmen, grüßen der Führer und neben ihm Hermann Göring das neue Schiff, das den Namen eines Mannes trägt, der in beispielhafter Einsatzbereitschaft Breche schlug für die Entwicklung einer der überlegendsten Schöpfungen deutscher Technik und deutscher Schaffenskraft, der lenkbaren Luftschiffe. Keinen würdigeren Namen konnte man wählen für den Kriegsschiffneubau, der die stolze Tradition der Marineluftschiffe zu führen bestimmt ist, als den Namen des Mannes, dessen Geburtstag sich gerade in diesem Jahre zum 100. Male gefeiert hat und der dem deutschen Volke Symbol ist für das rastlose Vorwärtstreben und dem tüchtigen Höhenflug des deutschen Geistes. Von dem Dank und der Verehrung aller getragen, verläßt der Führer mit Generalfeldmarschall Göring die Taufanzel.

Auf dem Wege zur Abfahrtsstelle grüßt der Führer die Abordnungen der Parteigliederungen und der Werkscharen und begibt sich unter den Klängen des Badenweiler Marsches und nicht abbrechenden Jubelstürmen an Bord der Stationsjacht „Nixe“ zum Aviso „Grille“.

Während der Fahrt des Führers durch den Hasen blüht es aus

den grauen Stahlföhren aller auf der Förde liegenden deutschen Kriegsschiffe auf. Donnernd dröhnen die Salutssalven über das Wasser, im Widerhall sich verklingend und weit hin nachklingend. Deutschlands Kriegsflotte grüßt ihren Schöpfer und Obersten Befehlshaber.

## Fahrt des Führers durch den Kieler Hasen

Nach dem feierlichen Stapellauf des ersten deutschen Flugzeugträgers „Graf Zeppelin“ begab sich der Führer und Reichstanzler mit Generalfeldmarschall Göring und seiner Begleitung an Bord der Stationsjacht „Nixe“, um durch den festlich geschmückten Kieler Hasen zum Aviso „Grille“ zu fahren. Auf der Fahrt dorthin bot sich ein prächtiges Bild der in Parade aufgestellten liegenden Schiffe aller Größen der deutschen Kriegsmarine. Auf den über die Toppen gesegelten Schiffen waren die Befahungen zur Parade angetreten. Jedesmal bei der Vorbeifahrt des Führers und Obersten Befehlshabers der deutschen Wehrmacht erklang der Präsentiermarsch der Kriegsmarine, und die Befahungen brachten ein „Sieg Heil“ auf den Führer aus. Die stahlgrauen Leiber der in den Verbänden schnurgerade ausgerichteten Schiffe boten ein herrliches Bild, das Zeugnis ablegte von der Stärke und Kraft des neuen Deutschlands auch zur See. Nach Beendigung der Fahrt begab sich der Führer an Bord des Aviso „Grille“, wo ein Frühstück stattfand.

## Abjluß des großen Tages

Als gegen 16 Uhr die Stationsjacht „Nixe“ sich vom Aviso „Grille“ löste und mit dem Führer, Generalfeldmarschall Göring und der Begleitung des Führers zur Anlegebrücke am Kieler Hauptbahnhof fuhr, braute der Jubel der Bevölkerung noch einmal auf. Erst als die Schlußlichter des Sonderzuges des Führers gegen 16.10 Uhr in der Ferne verschwanden, ebte die Welle der Begeisterung und des Jubels langsam ab. Noch einmal redeten sich dann die Arme in freudiger Begeisterung zum Gruß empor, als Hermann Göring, der an diesem gemeinsamen Ehrentag der Luftwaffe und der Kriegsmarine der Kieler Bevölkerung so besonders tief aus dem Herzen gesprochen hat, den Sonderzug bestieg, um bald nach der Abfahrt des Führers und Reichstanzlers unter lebhaften Abschiedsgrüßen ebensfalls die Kriegsmarinestadt zu verlassen.

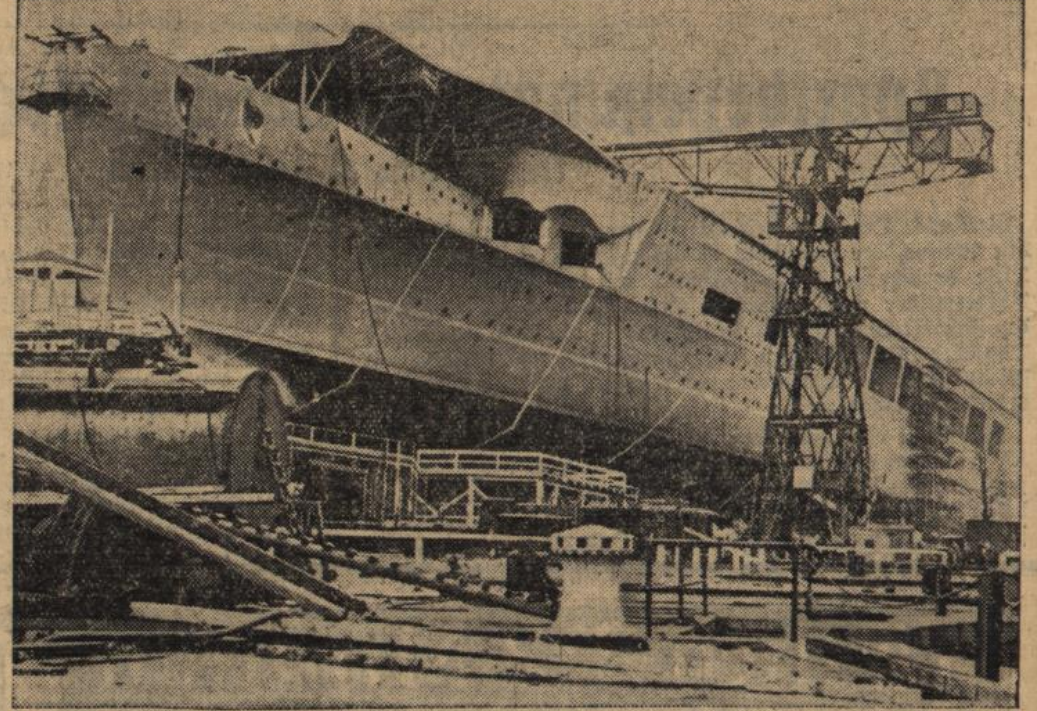
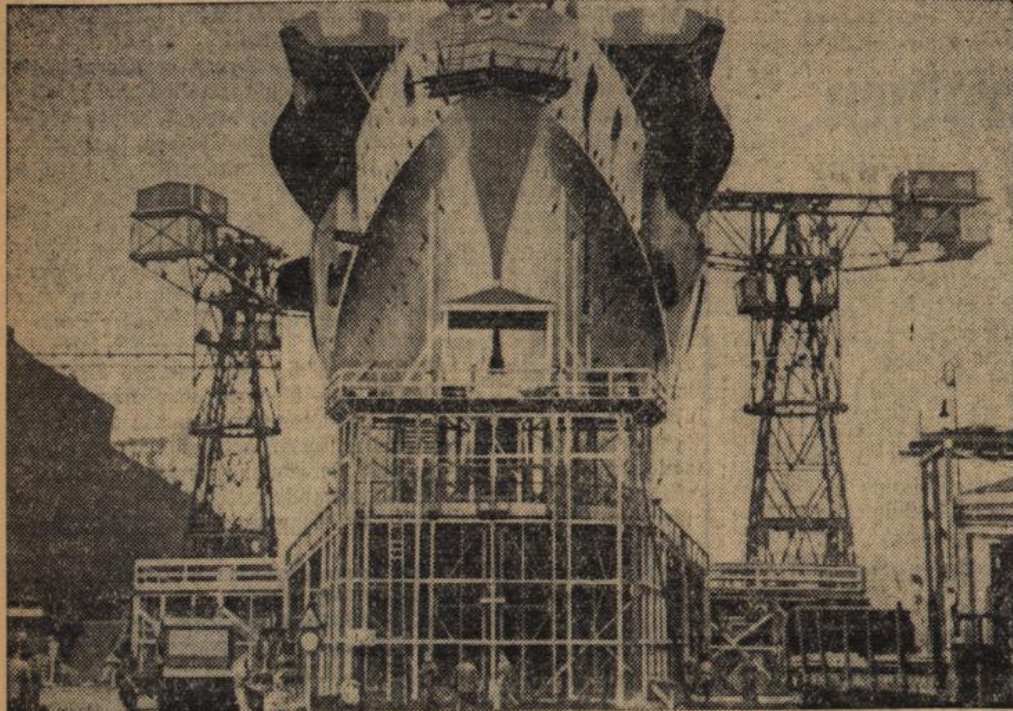
## Der erste deutsche Flugzeugträger

Der Unterschied gegenüber den anderen Flotteneinheiten sticht besonders durch das breit ausladende Flugdeck hervor, das sowohl als Start- wie als Landeplatz dient. Unendlich lang, ganze 250 Meter, dehnt sich die nicht weniger als 27 Meter breite Fläche des Flugdecks über den gesamten Schiffsrumpf hinweg. Man sieht im Geiste, wie ganze Schwärme von Flugzeugen, wohl an ein halbes Hundert, vom Mutterschiff in die Lüfte emporsteigen, wie sie andererseits reibungslos und ohne Schwierigkeiten, langsam über die ganze Länge des Flugdecks ausrollend, zu ihrem schwebenden Flughafen zurückkehren. Dieser erste deutsche Flugzeugträger wird schon jetzt für den Beschauer zum Sinnbild gewaltigster Kampfkraft und entschlossener Abwehrwillens. Die außerordentlich starke Bekämpfung erhöht den Eindruck einer schimmenden Turmburg. Schätzungsweise 15-Zentimeter-Geschütze und zehn 10,5-Zentimeter-Flakgeschütze sowie zweiundzwanzig 3,7-Zentimeter-Flakmaschinengewehre können eine durchschlagende Feuerwirkung gegen Kreuzer und Zerstörerangriffe wie auch gegen Flugzeugüberfälle entfalten. Mit einer Geschwindigkeit von rund 32 Knoten wird der Flugzeugträger bei einer Wasserdrängung von über 19.000 Tonnen die Meere durchsuchen. Alle Aufbauten wie Schornstein, Mast, Brücke liegen in einer sogenannten „Insel“ auf der Steuerbordseite des Schiffes.

Deutschland ist dabei, den Vorsprung, den andere Marinen in der Zeit der schamlosen Unterdrückung des deutschen Volkes gewonnen tonaten, durch die Tatkraft und den unbeirrbar Willen seines Führers einzuholen; an einem zweiten Flugzeugträger drohen bereits auf der Germania-Werft die Hämmer.

Minister Lantini bei Dr. Goebbels. Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Donnerstagnachmittag den italienischen Korporations- und Wirtschaftsminister Lantini. Reichsorganisationsleiter Dr. Robert Ley war zusammen mit seinem Gast gekommen. Dr. Goebbels gab seiner ganz besonderen Freude über diesen Besuch Ausdruck. In längerer herzlicher Unterhaltung wurden zahlreiche Fragen der engen deutsch-italienischen Beziehungen besprochen.

Zwei leitende Italiener in Tunis verhaftet. Am Donnerstag kam es in den Hauptstraßen von Tunis zu neuen italienfeindlichen Kundgebungen. Als darauf zahlreiche Italiener ihren Unwillen zu den Vorfällen bekundeten, schritt die Polizei zu Verhaftungen und nahm auch den Leiter des italienischen Feiernabendwerkes Dopolavoro in Tunis und den Vorsitzenden des italienischen Frontkämpferverbandes in Tunis fest.



Am 8. Dezember lief in Kiel der erste Flugzeugträger der deutschen Kriegsmarine vom Stapel. — Unsere Bilder zeigen den Bug und die Backbordseite des neuen Flugzeugträgers. (Scherl-Bilderdienst — M.)



# Aus Stadt und Land

## Volksweihnacht.

Als im ersten WM-Winter hoher Schnee sich über die Berge des Schwarzwaldes türmte, als dieses Eis in allen Bergtälen lag, als der scharfe Nordwind über den Schneebusch der Talmulden und über die eifigen Wälder fegte, fuhr mit seinen Schneeflocken langsam ein Wagen hinauf in das Bergdorf. Der Weihnachtsmann hielt seinen Einzug.

In einem Schussaal brannte ein Lichterbaum. Ringsum auf den Tischen ordneten sich warme Kinderleider und Kinderwäusche, Vodenjoppen, Arbeitshojen und Arbeitsschuhe für die vielen Waldarbeiter Kinder mit roten Baden, biden Fausthandschuhen und warmen Wollmützen kamen an, langen Pieder und sagten ihre Sprüchelein auf. Der Weihnachtsmann hielt seinen Rundgang. Jedes erhielt etwas, wonach das Herz schon lang begehrt. In großen Döfen raschelte Weihnachtsgebäck, Krüffe fielen zu Boden, es war ein munteres Erzählen, eine recht weihnachtliche Stimmung.

Diese Tage stehen nun wieder vor uns. Der Weihnachtsmann des WM wird an der kommenden Volksweihnacht wieder alle Hände voll zu tun haben. Er wird überall sein: In den großen Feiern der Stadt, in den kleinen heimlichen Feiern der Dorfgemeinden. Er wird viele Gaben zu verteilen haben, denn keines soll vergessen werden. Volksweihnacht, das ist das Fest des deutschen Herzens; da wird jeder mit seinem Schenken zur Stelle sein, dem andern eine Freude zu machen.

Der Weihnachtsmann des Winterhilfswerkes sorgt für den notwendigen Ausgleich. Er sammelt durch seine Helfer und Helferinnen in den Familien die vielen Weihnachtspakete, die er gern in jeder Zahl und jeder Größe entgegennimmt. Er sorgt, daß die Spenden dann in die richtigen Hände kommen. Der Weihnachtsmann des WM ist der getreue Helfer in den Verlegenheiten vieler kinderreicher, hilfsbedürftiger Familien. Der zur richtigen Stunde seine Gaben auf den Weihnachtstisch der Kinder legt.

Unsere Kinder in den hilfsbedürftigen Familien sollen auch in diesem Jahr wieder in ihrem Glauben an den Weihnachtsmann des Winterhilfswerkes nicht enttäuscht werden. Deshalb eine Bitte an alle: Denke jeder rechtzeitig daran, für den Weihnachtsmann des Winterhilfswerkes sein Weihnachtspaket zu richten. Denke jeder daran, daß er mit seinem Opfer sich selbst und anderen eine große und tiefe Freude macht.

## Eintopfsontag und Eintopfsontag ist Ehrensache der Deutschen Hausfrau.

Wenn die deutsche Frau einmal hineingestellt wurde als Mitarbeiterin und Mitgestalterin einer neuen großen Zeit, dann, soweit die Geschichte zurückreicht, noch nie so sehr wie gerade heute im Dritten Reich, im Reich Adolf Hitlers.

Als unumstößlicher Programmpunkt des nationalsozialistischen Staates zur Gesundung des Gesamtvolkes gilt die gesunde Familie als Keimzelle des Volkes. Die deutsche Frau und Mutter ist somit hineingestellt in das Werden einer völkischen Zukunft. Sie trägt mit der Verantwortung für das gesamte völkische Geschick. Darüber hinaus aber ist sie Mittkämpferin für einen sozialen Ausgleich geworden. Gerade durch das Opfer der Pfundsammlung und das Opfer am Eintopfsontag hat die deutsche Frau eine ehrenvolle Aufgabe zu erfüllen und übernommen. Durch dieses Opfer sind alle deutschen Mütter und Hausfrauen miteinander verbunden und legen bei jeder dieser Sammlungen vor dem ganzen Volk und vor dem Führer das Zeugnis ihres Verantwortungsbewußtseins ab.

Auch der kommende Eintopfsontag wird zeigen, daß die deutsche Mutter und Hausfrau gerade im Weihnachtsmonat ihre Pflicht erfüllt und am kommenden Sonntag noch mehr opfert als bisher.

Wenn die letzten Eintopfsontage Oktober und November zusammen 9-10% mehr erbrachten gegenüber denselben Monaten des letzten Jahres, dann muß auch der Eintopfsontag des Weihnachtsmonats ein großer Erfolg werden.

Jede Hausfrau opfert deshalb am kommenden Sonntag 10% mehr, das sind bei RM. 1.— nur 10 Pf. und der Eintopfsontag wird den des letzten Monats weit übertreffen.

## Ein alter Kämpfer wurde geehrt.

Durlach, 9. Dez. Auf dem Ehrenfriedhof für die alten Kämpfer, den die Stadtverwaltung Durlach einst herichtet ließ u. der zur rechten Seite am Hauptweg an der Friedhofshalle liegt u. auf dem die ältesten Kämpfer der Bewegung in Durlach ihre letzte Ruhestätte finden sollen, wurde der einigzeit einer unserer bewährten und verdienstvollen Parteigenossen, August Walz, der vor zwei Jahren plötzlich aus dem Leben gerissen und in den Reichengräbern beigesetzt wurde, überführt, um neben den alten Kämpfern Fritz Kröber und Sepp Kömer seine letzte Ruhestätte zu finden. Eine größere Abordnung von Parteigenossen und Leitern der hiesigen Ortsgruppen nahm an der Überführung teil. An dem Ehrengrab für diesen verdienten Gefolgsmann unseres Führers der in schwerer Zeit nur eines kannte, Treue und Pflichterfüllung, dessen Dienst nicht viele Worte, sondern Taten waren, fand der Ortsgruppenleiter der Ortsgruppe Durlach-Nord, Hg. Edel, Worte des Erinnerens an die Opfer, welche der verdiente Kamerad willig, rücksichtslos gegen sich selbst, auf sich nahm und mit dazu beigetragen hat, daß die Fahnen der Bewegung in Durlach schon lange vor der Wacht ergriffung gesetzt werden konnten. Die schlichte, würdige Feier, an welcher auch die Hinterbliebenen des Verstorbenen teilnahmen, fand mit der Kranzniederlegung durch den Ortsgruppenleiter Edel an der Ehrenruhestätte des toten Kameraden ihren Abschluß. (Verpäteter Bericht.)

# Das Führerschulungswerk der HJ in Durlach eröffnet

Durlach, 9. Dez. Gestern abend fand im Rathausaal in Durlach die feierliche Eröffnung des Durlacher Führerschulungswerkes der HJ statt, zu welcher neben den Führern der HJ und ihrer Gliederungen auch Vertreter der Partei, SA, SS, der Wehrmacht und des Arbeitsdienstes erschienen waren. Nach einem einleitenden Marsch und dem „Vargo“ von Händel, gesprochen von einem HJ-Orchester brachte ein Hitlerjunge den Vorpruch „Bekenntnis der Jugend“ zu Gehör. Nach dem gemeinsamen Lied „Die Welt gehört den Führern“ ergriff Bannführer Eschle das Wort, fand Grußworte an die erschienenen Gäste und zeichnete den Weg des Führers in der HJ, wobei er betonte, daß die Reife eines Führers nur nach intensiver Schulungsarbeit, wie sie die HJ auf breiter Basis vorbereitet und durchgeführt hat, erreicht werden kann. Auch das Führerschulungswerk in Durlach soll dazu angetan sein, den hiesigen Führern ein weiteres Rüstzeug für ihren Dienst an der Jugend auf den Weg zu geben und er appellierte an die Anwesenden, dieser Schulungsarbeit das besondere Interesse entgegenzubringen.

# Die große Vorweihnachtsfreude musikalischer Art

## Vor dem Durlacher WM-Konzert

Durlach, 9. Dez. Überall prägt das hohe Fest der Lichterweihnacht, das das deutsche Volk in 14 Tagen feiert, allem Tun seine Note auf. Alle Hände regen sich, dieses Fest des Gebens würdig zu feiern. Unter diesen Geben ist auch der Gaumustzug des RMD, unser Gaumustzug, der den Durlacher Volksgenossen, der WM-Gemeinde etwas besonderes Schönes bieten will und wird.

Monatelang greifen die Vorbereitungen für dieses Großkonzert in das künstlerische Schaffen des Gaumustzuges zurück. Wäre sein Ruf als Bordkapelle einer RMD-Fahrt nach dem Land der ewigen Sonne nicht erfolgt, dann wäre dieses Konzert alter Tradition gemäß, im Oktober als Auftakt zum Winterhilfswerk 1938/39 vom Stapel gelaufen. Jetzt gilt es, das Aufgehobene nachzuholen, jetzt gilt es aber für Durlach, unter Beweis zu stellen, daß es die künstlerische Arbeit unseres Gaumustzuges zu schätzen und zu würdigen weiß, daß es dieses Geben versteht! Es mag gerade in diesen Tagen etwas viel der Opferfreudigkeit unserer Volksgenossen gedacht worden sein; trotzdem verlangt dieses Konzert den Besuch aller, schon unserer Musiker und seinem Leiter Konrad Vogel zuliebe.

Was bietet das Konzert? Ein Besuch bei einer der vielen

Proben am letzten Mittwoch mag vielleicht ein Stimmungsbild geben.

35 Musiker, Streicher und Bläser warten im Probesaal des Taktzeichens durch ihren Chorleiter. Der Taktstod hebt sich, und wir erleben den 2. Satz der herrlichen „Unvollendeten“ von Franz Schubert. Wunderbar, diese Feinheiten, gerade in diesem Werk! Webers Klarinettenkonzert konnte den Eindruck tiefstürzenden Schaffens nur noch erhärten. So bleibt also die Voraussage für alle Freunde der edlen Musik die, daß das zwei Stunden dauernde Konzert ein besonderes Ereignis und Erlebnis sein und bleiben wird, das niemand bereuen wird!

Wie ist die Saaleinteilung vorgeesehen? Da nach dem Konzert sich der Tanz anschließt, die Musiker verstehen sich auch glänzend auf diesem Gebiet, deshalb ist der erste Teil des Saales für die Zuhörer, die nur des Konzerts wegen kommen, „bestuhlt“, während der 2. Teil des Saales und die Galerien „bestuhlt“ sind.

Durlachs WM-Gemeinde wird zur Stelle sein, um dieses Konzert, das den Gaumustzug auf der vollen Höhe seines Schaffens, zeigt, in sich aufzunehmen.

## Durlachs Kraftsportler treten an.

Durlach, 9. Dez. Der Kraftsportverein Durlach tritt am kommenden Sonntag vormittag mit einer Veranstaltung an die Öffentlichkeit, gelang es ihm doch, die ausgezeichnete, vom Vorjahre her noch bestens bekannte Kraftsportmannschaft aus Dillweissenstein zu einem Wettkampf zu verpflichten. Für alle Freunde des Kraftsportes steht am kommenden Sonntag in der Turnhalle der hiesigen Mariengraben-Oberschule ein interessanter Wettkampf bevor.

## Eintritt Freiwilliger bei den Gebirgsgruppen.

Der Kommandeur der Gebirgs-Panzer-Abwehr-Abt. 44 erläßt folgenden Aufruf: Es ist erwünscht, daß bergfreudige und naturverbundene Bergsteiger und Stifläufer in die Reihen jener Truppeneinheiten treten, denen im Ernstfälle besonders ehrenvolle Leistungen im Hochgebirge vorbehalten sein werden. Die Ungenossen der Alpenvereinszweige, die im Rahmen der Alpenvereinszweige Aufgaben in der friedlichen Arbeit bereits ernstlich schulen, ist in unserem Truppeneinheiten beste Gelegenheit gegeben, sich in Heeresbergführerzügen weiter zu vervollkommen.

Die Gebirgs-Panzer-Abwehr-Abteilung 44, mit endgültigen Standort Murnau (Obb.), die erste vollmotorisierte Spezialtruppe ihrer Art in Großdeutschland, nimmt Freiwilligen-Mitglieder gerne entgegen.

Es wäre erfreulich, wenn sich die Vereinsvorstände werbend für die vaterländische Arbeit wiederholt gelegentlich der Vereinsabende verwenden möchten.

Schriftliche Freiwilligenbewerbung, für Herbst 1939 unter Beigabe einer Empfehlung des Alpenvereinszweiges, aus der die bisherigen bergsteigerischen Leistungen (Sommer und Winter) ersichtlich sind, wären bis spätestens 5. Januar 1939 an den Abteilungskommandeur zu richten.

Freiwillige Wehrpflichtige, die die Mitgliedschaft beim Deutschen Alpenverein besitzen, können sich, — bergsteigerische Schulung und Erfahrung vorausgesetzt — ausnahmslos zur Ableistung ihrer Dienstpflicht bei der Gebirgs-Division melden, ganz gleich, wo sie im Reich ihren ständigen Wohnsitz haben.

## „Pionierschein der SA.“

Lehrgang der SA-Pionier-Führer der Gruppe Südwest in Ulm. Der SA-Pionier erhält neben der allgemeinen SA-Ausbildung eine besondere technische Schulung. Das alte Wort „Hindernisse gibt es für den Pionier nicht“ gilt auch für den SA-Pionier. Zur Hinführung der öffentlichen Vorführungen, z. B. Ueberflümmungen, ist er der geeignete Mann. Die SA selbst braucht ihn beim Bau ihrer eigenen Kampfbahnen, Schleppstände und dergleichen. In der SA-Gruppe Südwest stehen heute 21 Pioniertruppen, die zum Teil zu eigenen technischen Sturmabteilungen zusammengeschlossen sind, zum Teil den Standarten unmittelbar unterstehen.

Für die Führer aller Pioniertruppen und Pionierstürme der Gruppe Südwest fand unter Leitung des Pionierreferenten der Gruppe, Obersturmbannführer Dangel, ein Lehrgang in Ulm statt. Die Donau mit ihrer gleichmäßigen, starken Strömung bietet eine einzigartige Möglichkeit, das Fahren auf dem Wasser zu erlernen.

Der vom Stabschef in diesem Frühjahr gestiftete „Pionierschein der SA“ bildet für die weitere Ausbildung Grundlage und Verpflichtung. Der Besitz des SA-Sportabzeichens ist die Voraussetzung für den Erwerb des Scheines und des damit verbundenen Abzeichens, das am linken Ärmel getragen wird. Die Anforderungen sind streng und vielseitig. Als Fahrer auf dem Wasser muß der Mann Fertigkeiten zeigen im Rudern, Staken, Brigellen, Treideln, Gieren und Paddeln. Die vorchriftsmäßige Anfertigung von Stichen und Bunden muß er beherrschen. Jeder SA-Pionier muß Freischwimmer sein. Zum Behelfsbrückenbau gehört der Bau von Stegen mit festen und schwimmenden Stützen und die Herrichtung von anderen behelfsmäßigen Ueberlegmitteln für Menschen, das Kennen und Handhaben von Behelfsbaustoffen. Die Hauptaufgaben für den besonderen SA-Pionierdienst auf dem Felde sind der

Bau der verschiedenen Spetren, einfache Feldbefestigung und das Tarnen.

## Wer will Ingenieur werden?

Wie uns die Deutsche Arbeitsfront mitteilt, ist die Begeisterung der deutschen Jugend für den Ingenieurberuf wieder gewachsen. Eine besondere Anziehungskraft übt die Technik naturgemäß auf Lehrlinge und Jungarbeiter der metallverarbeitenden Industrie aus, die gleichermaßen auch den größten Bedarf an tüchtigen Ingenieuren und Technikern hat. Wenn alle mithelfen, den technisch begabten Jungen aus dem Volke, der selbst keine Mittel hat, in das Studium zu bringen, dann braucht uns um die notwendigen Leistungssteigerungen unserer Industrien nicht bange zu sein.

Die Anmeldungen zu dem von der DAF geplanten „Weg zur Ingenieurschule“ nehmen die Berufswalter bis zum 10. Dezember 1938 entgegen. Spätere Anmeldungen müssen um 1/2 Jahr zurückgestellt werden. Einen Zeiterlust in der Ausbildung zum tüchtigen Ingenieur können wir uns aber nicht leisten, denn:

## Die Deutsche Bergwacht erwartet den Winter.

Der Bergwacht sind im Reiche des Winterports besonders wichtige und verantwortungsvolle Aufgaben anvertraut. Seit Wochen haben sich ihre Verantwortlichen im Abteilungsstab und Ortsgruppen davon überzeugt, daß alles wohl gerüstet ist. Es fehlt nur noch der Schnee.

Ein Netz von Unfallhilfsstationen zieht sich, vom Döbel ausgehend, über den ganzen Schwarzwald bis an sein süßliches Ende. So dicht, daß an allen wichtigen Sammelpunkten der Wintersportwelt eine solche Station anzutreffen ist. Alle sind nochmals nachgesehen und mit Material für erste Hilfeleistung reichlich aufgefüllt worden. Hilfs- und Rettungsgeräte wurden auf ihre Vollständigkeit und Brauchbarkeit geprüft. In Karlsruhe, Freiburg und Schönau i. W. sind Alarmgruppen eingerichtet, die in Notfällen schwerer Art oder zur Vermittlung zu jeder Tages- und Nachtstunde eingezogen werden können.

Die Bergwächter selbst haben in neuen Unterrichtsstunden und Geländebungen ihre Kenntnisse der Ersten Unfallhilfe aufgefrischt und warten des Einjages. Jeder einzelne ist auf sach- und sachgerechte Schulung ärztlich geprüft. Ein genauer Plan regelt für jeden einzelnen im ganzen Schwarzwald und für die ganze Dauer des Schneewinters Tage und Stunden seines Dienstes. Daneben werden bei guten Schneeverhältnissen ständige Streifen auch durch die weniger besuchten Gebiete durchgeführt, eine Einrichtung, die sich vor allem bei Verirrungen und Erschöpfungszuständen, denen auch der geübte Käufer einmal erliegen kann, als besonders wertvolle Hilfe erwies.

So können also alle, jeder Stifläugling, jedes Fasel, jeder Schneelöwe getroßt in die weiße Wunderwelt ziehen. Kommen sie irgendwem und irgendetwas in Not, so ist die rettende Hilfe der Deutschen Bergwacht nicht fern.

## Durlacher Filmschau

### „Die Technik ruft.“

Die Stalalichspiele zeigen ab heute wieder einmal ein Lustspiel, das sich sehen lassen kann. „Der Optimist“ mit Viktor de Kowa, Gusti Huber, Henry Forten, Else Elster, Theo Lingner u. a. m. Ein Film von Optimisten, Verliebten und betrogenen Betrügnern. Ueberflümmender Humor, höchste Spannung und ein glänzendes Darsteller-Ensemble zeichnen diesen Film aus. Im Beiprogramm läuft der Kulturfilm „Die Frau im Sattel“ und der Kurztonfilm „Eine Tat mit Vorbedacht“, sowie die neueste Ufa-Tonwoche.

Im Mariengraben-Theater läuft ab heute der mit dem großen Preis ausgezeichnete französische Spitzenfilm in deutscher Sprache „Vertrauensbruch“ mit Danielle Darrieux, Charles Banel u. a. m. In bitterer Not und beseelt von dem heiligen Willen rein zu bleiben, greift ein hilfloses Menschenkind — eine sich selbst überlassene kleine Rechtsstudentin — zu einer großen Tat. . . und während sie später mit ihrem ersten Klädner ein junges Leben verteidigt, das ähnlich gehandelt hat wie sie selber. legt sie zugleich eine erschütternde Bekichte ihrer eigenen Schuld ab. Im Beiprogramm der Kulturfilm „Kunst und Handwerk im Vogelschen Wald“ und der Kurztonfilm „Glückliche Menschen, und die Fog-Tonwoche.

Die Stalalichspiele zeigen ab Samstag abend 23 Uhr in einer einmaligen Spätvorstellung den unvergesslichen Hans Albers-Großfilm „Peer Gynt“.

In den Kammer-Vorstellungen läuft ab heute das gewaltige Filmwerk

### „Berwehte Spuren“

ein Bildfuroso von unheimlicher Pracht, fesselnd und erregend inszeniert, hinreichend von der ersten bis zur letzten Szene. Das Publikum verfolgt die erregende Begebenheit und ihre psychologisch interessante und künstlerisch wohlüberlegte Gestaltung mit großer Teilnahme. Seit Harlan ist der Regisseur, der hier eine Arbeit hinlegte, die man zu den großen Seltenheiten und eindrucksvollsten filmischen Ereignissen zählen kann. Innerhalb von zwei Stunden erlebt in diesem epischen Bild das Publikum mit angepannten Nerven ein Abenteuer, das die Wirklichkeit schrie. Heute und an den kommenden Tagen wird dieses Filmwerk der Tobis das filmische Ereignis Durlachs sein.

Familien-Anzeigen gehören in das „Durlacher Tageblatt“ — „Pfinztaler Bote“, weil sie dort beste Beachtung finden.



# Aus dem Pfinzthal

## Schafft ländliche Schwimmbäder

Tausende deutscher Volksgenossen werden alljährlich Opfer des Ertrinkens. Seher muß sich darüber klar sein, daß diese Opfer nur auf den großen Mangel an Uebungsmöglichkeiten zurückzuführen sind. Eine im Jahre 1936 durchgeführte Erhebung zeigte, daß auf rund 47 000 Landgemeinden im damaligen Reichsgebiet nur 2096 Schwimmbäder entfielen. Noch schlimmer sah die Hallenbadfrage aus. Im ganzen Reich gab es nur 237 Schwimmhallen, und diese nur in größeren Städten. In der Nähe von Landgemeinden gab es kaum Schwimmhallen, so daß es gänzlich ausgeschlossen war, auf dem Land im größeren Rahmen eine Schwimmarbeit im Winter durchzuführen. Alle diese Erkenntnisse veranlaßten den Reichsbauernführer, Reichsminister R. Walther Darré, den Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, und den Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldur von Schirach, den Propagandaausschuß zur Förderung des Schwimmsportes (Berlin W 8, Unter den Linden 55) ins Leben zu rufen, um vor allem auf dem Lande die Voraussetzungen für die Ausübung des Schwimmsportes zu schaffen. Der Ausschuß besteht noch nicht zwei Jahre und hat in dieser kurzen Zeit ganze Arbeit geleistet. Bereits Ende des Jahres 1937 konnten auf Grund seiner Arbeit 353 neue Bäder gebaut werden. Für das Jahr 1938 waren über 550 Bäder in Aussicht genommen, die bis zum Ende dieses Jahres auch noch fertiggestellt werden. Das sind erfolgreiche Ergebnisse, aus denen man schließen kann, daß sich der Gedanke der Leibeserleichterung immer stärker durchsetzt.

Deutschland ist ein wasserreiches Land. Es bietet vielen Ortschaften Gelegenheit, ohne besondere Schwierigkeiten brauchbare Freibadeanlagen zu schaffen. Sofern die ganze Gemeinde mitarbeitet, kann ein Bad auch mit ganz geringen Mitteln entstehen. Kleine Bäche, Quellen und Brunnen genügen oft schon, um ein kleineres Bad ständig zu füllen. Größere Gemeinden müssen in die Lage versetzt werden, Bäder von 25 m Länge und 10 m Breite zu erbauen. Das Längenmaß von 25 m ist deshalb notwendig, weil es auch den sportlichen Anforderungen (Schwimmfeste, Reichsportabzeichen) genügen muß. Es empfiehlt sich immer, bei Bauplanungen den Propagandaausschuß zu fragen, der kostenlos Vorschläge und Kostenvorschläge macht. Nach den Unterlagen des Ausschusses stellt sich der billigste Bau eines Dorfbades (natürlich unter günstigen Bedingungen) auf etwa 5000.— RM. Durch eigene Arbeit, Materialzuschuß und freiwilligen Geprandienst lassen sich die Kosten noch vermindern.

Den Aufruf „Schafft ländliche Schwimmbäder!“ haben schon viele ländliche Gemeinden in die Tat umgesetzt. Auch kleine Gemeinden sind hierbei recht eifrig gewesen. Was diese schaffen können, das müßte jeder größeren Gemeinde erst recht möglich sein. Darum, Bürgermeister und Ortsbauernführer, nicht lange überlegen! Schafft der deutschen Jugend Schwimmbäder! Jetzt der Entschluß, im Winter der Bau, im Sommer die Freude!

### Tannenbäume auf Reisen.

Sie wachsen nicht in allen Gauen unseres schönen Vaterlandes, die hohen, schlanken, immergrünen Tannen. Und dennoch möchten wir sie zur Weihnachtszeit in unserem Heim nicht missen. Darum beginnt jetzt für sie die Reisezeit, die sie in den Mittelpunkt unserer Hoffnungen und Wünsche rückt. Es hebt ein großes Raunen an im deutschen Wald. Einmal im Jahr werden unzählige kleine und größere Tannenbäumchen herausgerissen aus ihrer gewohnten stillen und einsamen, oft schweremühtigen Umgebung und verlassen ihre Heimat. Sie haben einen weiten Weg zurückzulegen, um allüberall Freude zu bringen.

Auf kleinen Bahnhöfen in den Waldgegenden herrscht jetzt zur Vorweihnachtszeit emsiges Leben und Treiben. Da kommen sie heran von den verschneiten Höhen und aus den tiefen Tälern, die schwergepackten Schlitten und Fuhrwerke: Fröhliches Schellengeläut lüftet die einen, dumpfes Röcheln und Anarren der Räder auf unwegamen, tiefgefurchten Pfaden die anderen an. Lustiges Beifächeln begleitet ihre Fahrt. Kräftige, harzig duftende Hände packen Bäumchen auf Bäumchen, und eines nach dem anderen wandert behutsam auf die bereitstehenden Eisenbahnwagen. Zahllos sind die Gefährte, die ihre kostbare Last abladen müssen, um einen solchen Güterwagen zu füllen. Soller Spannung und Stolz sind die jungen Tannenbäumchen, die so früh schon eine weite Reise machen dürfen. Langsam rollen auf einsamer Schienenbahn die Wagen zu Tal, hell klingt der Pfiff und das Geläute der Maschine. Auf den Schienenstrahlen des großen Verkehrs führt sie der Weg in die Städte. — Und dann sind sie am Ziel, auf einem großen Güterbahnhof. Schwere Lastwagen bringen sie auf die Straßen und Plätze der Stadt. Wachgeschüttelt, erwartungsvoll stehen

sie da in ihrer ganzen, stolzen Schönheit, harrten der Stunden, um im Lichterglanz Jung und Alt zu erfreuen. Bei ihrem Anblick schnuppt selbst der Elgigste und hemmt seinen Schritt. Es duftet wieder nach Harz, und nach Lichtern. Glücklich laßt ein jeder vor sich hin. Die geraden, aufrechten Tannenbäumchen regen zum Träumen, zu nachdenklichen Sinnen an. Es ist doch etwas Eigenes, Geheimnisvolles um unseren deutschen Tannenwald, der wie kein anderer Sinnbild nordlich deutschen Lebens ist. Und darum freuen wir uns alle auf die Zeit, wenn Weihnachtsbäume auf die Reise gehen.

### Pflichtabend der NS-Frauenschaft.

Gröchingen, 9. Dez. Den Pflichtabend der Frauenchaft am letzten Dienstag gestaltete Pg. Hupp unter dem Thema „Volksbrauch und Volks Glaube um die Weihnachtszeit“. Der Redner erzählte vom Volksbrauch einst und jetzt, er deutete den Sinn der Bräute, die alle Zeugnis der Tiefe der deutschen Volksseele sind. Die Schulkasse des Redners verschönte den Abend mit frisch und fröhlich zur Geige und Flöte gelungenen Liedern und Gedichten. Im zweiten Teil des Abends erfreuten sich die Frauen der Frauenchaft an den reizenden Bildern des Märchenfilms „Tischlein deck dich“. Frauenchaftsleiterin Frau Bauer eröffnete und beschloß den Abend.

### 770 000 Kriegsbeschädigte werden versorgt

Auch in diesem Jahre wurde im August eine Zählung der Kriegsbeschädigten und Kriegerverletzte durchgeführt. Die österreichischen Kriegsofer konnten dabei noch nicht berücksichtigt werden, sie werden ebenso wie die der sudetendeutschen Gebiete

erst bei der Zählung des Jahres 1939 erfaßt werden. Wie Ministerialrat Förster im Reichsarbeitsrat berichtete, ergab die Zählung bei den meisten Gruppen niedrigere Zahlen als im Vorjahr. Eine Ausnahme machen nur die Witwen- und vor allem die Elternbeihilfe-Empfänger. Bisher konnte Eltern, bei denen ein Bedürfnis für die Elternversorgung zunächst nicht anerkannt wurde, nur durch einmalige Unterstellungen geholfen werden. Erfreulicherweise war es möglich, vom 1. April 1938 ab auch diesen Eltern kleine laufende Beihilfen zu gewähren. Infolge dieser Neuregelung ist die Zahl der Empfänger von Elternbeihilfe in diesem Jahr bedeutend gestiegen, nämlich von 107 000 auf 238 000. Auf der anderen Seite hat sich die Zahl der Empfänger von Elternrente um 10 000 verringert. Die Zahl der versorgungsberechtigten Kriegsbeschädigten ist bei der Zählung mit 770 593 ermittelt worden. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr beträgt 13 400. Der Durchschnittsgrad der Minderung der Erwerbsfähigkeit ist mit 46,8 Prozent festgestellt worden. Um den Versorgungsberechtigten jede unnötige Beunruhigung zu ersparen, sind die Nachuntersuchungen stark eingeschränkt worden. An Empfängern der Frontzulage wurden bei der Zählung rund 659 000 ermittelt. 90,5 Prozent der Beschädigten wird die Frontzulage gewährt. Während hier eine leichte Steigerung eintrat, ist die Zahl der Kinderzulagen mit dem zunehmenden Alter der Kriegsbeschädigten weiter etwas zurückgegangen. Die Zahl der Kapitalrenten ist mit 55 845 festgestellt. Nach der Neuordnung der Kapitalrentenversorgung wird sich hier künftig ein ganz anderes Bild ergeben. Die Gesamtzahl der Hinterbliebenen, die Versorgung erhalten, beträgt rund 809 000.

Auf Grund des Gesetzes über die Versorgung der Kämpfer für die nationale Erhebung werden gegenwärtig 1396 Beschädigte und 953 Hinterbliebene versorgt. Die Reichsarbeitsdienstversorgung umfaßt bisher 1476 Beschädigte und 172 Hinterbliebene.

### Neuregelung im Kraftwagengüterfernverkehr.

Berlin, 8. Dez. Der im Reichskraftwagen-Betriebsverband zusammengefaßte gewerbliche Güterfernverkehr hat zufolge der bestehenden verkehrsorganisatorischen Bestimmungen bisher noch nicht den Grad von Regelmäßigkeit und Zuverlässigkeit erreichen können, den die Wirtschaft von einem Verkehrsträger zu fordern berechtigt ist. Deshalb wird der RKB, vom 1. Januar ab eine Neuregelung einführen, die eine schnelle und regelmäßige Verkehrsbedingung der verladenden Wirtschaft sicherstellen wird.

Während zur Zeit die Beförderungsleistung des im RKB-Verkehr tätigen Unternehmers nach dem Tarifwert des beförderten Gutes entgolten wird, sollen in Zukunft die im sogenannten Transportleistung als solcher, unabhängig von der Art des beförderten Gutes nach einheitlichen Sätzen auf Tonnenkilometergrundlage entlohnt werden.

Bisher mußte der einzelne Transportunternehmer die Übernahme von Beförderungsleistungen von der Verbleibensmöglichkeit für einzelne Fahrten abhängig machen. Infolgedessen wurden Transportaufträge vielfach nur zögernd oder sehr spät ausgeführt. Durch die Neuregelung wird diesem Uebelstand abgeholfen.

## Tages-Anzeiger

Freitag, den 9. Dezember 1938.

Bad. Staatstheater: „Der Zaubergeiger“, hierauf: „Die Abreise“, hierauf: „Der Dreispitz“, 20 Uhr.  
 Schloßtheater: „Der Optimist“.  
 Markgrafentheater: „Vertrauensbruch“.  
 Kammerlichtspiele: „Berühmte Spuren“.

Schenkt  
**Schulmappen**  
**Berufsmappen**  
 von  
**Kreitz, Offenbacher**  
 Lederwaren

**Damenbarbi**  
 (Gesichtsh.) u. alle lästige Haare werden nur durch die von uns angew. einzig sich. Methode unter Garantie für immer mit d. Wurzel schmerzlos entfernt ohne Messer Pulver, Creme

**G. Bornemann, Koem. Institut**  
 Ad. Hitlerstr. 76a  
 Sprechstunden jeden Samstag 9—19 Uhr

**Leupin-Creme u. Seife**  
 seit 25 Jahren bewährt bei Pickel  
**Gesichtsausschlag**  
 Hautjucken, Ekzem, Wundsein usw.  
**Zentral-Drogerie Paul Vogel**

**Rusziehtisch**  
 4 gl. Stühle, Gasherd mit Backofen u. Vertiko, Schreibtisch, Zimmerbüfett eiche, Herd (weisk.) Küchenbüfett, Küchenschranke, Nähmaschine, Stühle, 2 Tür. moderne Kleiderschränke, Bettstellen mit Koffi und Matratzen, 2 Tür. Kleiderschränke, eiche neu billig zu verkaufen  
**Kiemle, Herrenstr. 17, I. St.**

Größer  
**Puppen-Sportwagen**  
 mit oder ohne Puppe billig zu verkaufen Zu erfrag. im Verlag  
 Unterhaltener **Piegeknob** billig zu verkaufen. Anzusehen von abends 6 Uhr ab  
**Friedrichstraße 5, I. Stf.**

**Denken Sie**  
 beim Einkauf  
 von  
**Uhren und Goldwaren**  
 als Weihnachtsgeschenke an  
**Karl Hebler**  
 Uhrmachermeister  
 Adolf-Hitlerstraße 29  
 Marktplatz

Wer Hausschuhe schenkt, hat gut gewählt!

<b>Damen-Kamelhaarart Pantoffel</b> 38/42 <b>1.60</b> 43/46 <b>1.90</b>	<b>Damen-Kamelhaarart Kragen-Schuhe</b> m. Kappe u. Fleck <b>2.15</b>
<b>Damen-Kamelhaarart Schnallenstiefel</b> mit Filz- und Ledersohle 36/42 <b>3.15</b> 43/46 <b>3.70</b>	<b>Damen-Filz-Pantoffel</b> m. Absatz, verschieb. Farben <b>3.60</b>

**SCHUH**  
**Danger**  
 Kaiserstraße 101 Ecke Ritterstraße

**ATA** haben Sie das neue, schon versucht!  
 extra fein  
 Zum schonenden Putzen und Polieren aller feinen Haus- und Küchengeräte aus Glas, Emaille, Marmor, Porzellan, Holz, Metall usw. In großer Doppelflasche für 30 Pfennig überall zu haben.

**Badisches Staatstheater**  
 Freitag, 9. Dez. 1938  
 Großes Haus  
 (8 nicht Freitagsmiete)  
 Th.-Gem. 1401—1500  
 Erstaufführung

**Der Zaubergeiger**  
 Märchenantomime v. S. Grimm  
 Choreographie u. Regie: Winkelmann. Dirigent: Born. Mitwirkende: Allerding, Baumgärtner, Köhler, Silberborth, Büchel, Köhler, Michutta, Schulz, Tanzgruppe und Bewegungschor.  
 Hierauf: Neuinszenierung

**Die Abreise**  
 Musical. Lustspiel von d'Alberty  
 Dirigent: Born. Regie: Michels  
 Mitwirkende: Hillengaß, Harlan, Kiefer.  
 Hierauf: Neuinszenierung

**Der Dreispitz**  
 Tanzantomime von de Falla  
 Choreographie u. Regie: Winkelmann. Dirigent: Born. Mitwirkende: Allerding, Dählinger, Silberborth, Winkelmann, Büchel, Köhler, Michutta, Schulz und Tanzgruppe.  
 Anfang 20 Uhr  
 Ende gegen 23 Uhr  
 Preise D (0.85—5.05 M)

**Kammerspiele im Künstlerhaus**  
**Marguerite: 3**  
 Lustspiel von Schwiefert  
 Regie: Baumbach. Mitwirkende: Ervig, Kloebe, Mathias, Brüter, Stöcker  
 Anfang 20.15 Uhr  
 Ende 22.30 Uhr  
 Preise 2.25 1.75 1.25 M

**Lagerraum**  
 ca. 10x5 Mtr. groß zu mieten gesucht.  
 Angebote unter Nr. 635 an den Verlag erbeten.

**Abonnenten kauft bei unseren Inserenten!**

18.- 15.-  
 11.- 9.-  
**7.50**

Ver moderne  
 Näht  
 Kasten

16.75 12.-  
 10.50 9.-  
**5.-**  
 fahrbar  
 35.- 27.50 **23.50**

75.- 55.- 38.- 26.- 21.- 17.-  
**13.50**

Große Sonder-Ausstellung im 2. Stock  
 Auto-Lieferung frei Haus!

**Christmann**  
 Kaiserstr. 135 neben Schöpf

„Ich inseriere nicht mehr!“  
 Dann wird Ihre Kundenschaft an Ihrem Geschäft vorbeigehen



# Badens HJ gestaltet ein Filmwerk

Heidelberger Hitlerjugend drehen das Filmspiel „Sturm der Feste Dilsberg“

Der Filmsachbearbeiter des Gebiets Baden, Parteigenosse Dalljo, der mit Unterstützung der Gaufilmstelle die Jugendfilmstunden, die am Anfang des neuen Arbeitsjahres stehen werden, „konzentriert“ hat, machte uns einige sehr aufschlussreiche Angaben über den künftigen Standpunkt der Jugend zum Film und umgekehrt. Als richtungweisend in diesem Hinblick gelten die diesjährigen Reichsfilmtage der Hitlerjugend in Wien.

Bisher war es so üblich, daß Filme erst dann vor der Jugend abrollen durften, nachdem sie zuvor sechs Wochen lang dem allgemeinen Publikum zugänglich waren. Es gab keine Erstausführung vor der Jugend. Das heute in der Gesamtschau überaus wertvolle Kulturgut Film wurde ihr also gleichermäßen aus zweiter Hand gereicht. Daß unter solchen Umständen die Sauberkeit der bildmäßigen Vorführung leidet, ist auch dem Laien klar. Durchaus begreiflich ist, daß ein überspieltes Filmband sich nicht gut für eine wenn auch schlichte Feierstunde — zu einer solchen wird die Jugendfilmstunde zumeist gestaltet — eignet.

Die Forderung der Jugend nach dem „Erstfilm“ für ihre Filmstunden voll verstehend, hat Reichsminister Dr. Goebbels — wie bekannt — der deutschen Jugend vier der besten Filme der neuen Produktion als Erhaufführungen (zugleich mit der öffentlichen Aufführung) zugelegt.

Nicht allein das. Schon der Autor, der Regisseur, die wenig genannten Film-Schöpfer, werden indirekt beeinflusst werden, bei der Gestaltung eines Stoffes auch die zu erwartende Reagenz der Millionenzahl der jungen Filmfreunde auf das werdende Filmwerk in Rechnung zu stellen. Man kann sie nicht einfach übergehen dadurch, daß man ihnen ein „Jugendverboten“ vor die Nase hängt oder gütigstenfalls ein „Jugend erlaubt“ zuläßt; man muß ihrem ausdrucksvollen Willen nach dem guten Film schließlich entsprechen. — Das Prädikat „jugendwert“ — ein Gewinn der Wiener Reichsfilmstage — wird einem ausgesprochenen Lob gleichzusetzen sein. Der Film ist es wert, der Jugend gezeigt zu werden! Vom „Jugend erlaubt“ zum „jugendwert“ — in dieser Gegenüberstellung offenbart sich — so man sich in ihren Sinn vertieft — das Abgehen von einem nicht mehr zu haltenden Standpunkt.

Derjenige aber, der das Verständnis der Jugend für den Film etwa anzuschärfen möchte, wird eines anderen belehrt werden, so er erfährt, daß das junge Geschlecht bereits dazu übergegangen ist, eigene Filme zu drehen. In Wien wurde ebenfalls Teile des von einer Arbeitsgemeinschaft der Reichsjugendführung hergestellten Films „Marschritt Deutschland“ gezeigt, der zu einem großen Erfolg zu werden verspricht.

Interessant ist ferner zu erfahren, daß sich auch die badische Hitlerjugend mit reifen Plänen zu einem „Film der Jugend“ trägt. Die Filmarbeitsgemeinschaft der Hitlerjugend Heidelberg — das ist gewiß — hat bereits mit den Vorarbeiten zu einem Film „Sturm auf den Dilsberg“ begonnen. Junge Au-

toren mit aus eigenem Erleben geschöpften Filmthemen werden gesucht.

Hg. Dalljo gab uns zum Schluß der Unterredung einige Einzelheiten über die Eröffnung der Jugendfilmarbeit am kommenden Sonntag bekannt: Eine zentrale Eröffnungsfeierlichkeit findet im Karlsruher „Capitol“ statt, bei der vor der Durchführung von „Burgtheater“ Obergebietsführer Kemper sprechen wird. Parallel zu dieser Veranstaltung werden an den größeren Orten in Baden 43 Filme, vor deren Aufführung jeweils die Bannführer sprechen werden, das beginnende Film-arbeitsjahr einleiten, das neue Erfolge zu bringen verspricht.

S. B.

## Dezember

Die Nacht schlug Schnee und Regen nieder.  
Stumm steht des Nebels blasse Wand,  
Hart hallt der Tritt vom Boden wider,  
Und lautlos streicht die Zeit durchs Land.

Da gehen sehnend viele Schritte,  
Hinab zum Dorf, zur fernen Stadt,  
Wo in der Brüder heller Mitte  
Der Schreitende die Heimat hat.

Wo dunkler jetzt, durch Kinderstimmen,  
Sich Menschen gute Worte sagen;  
Wo buchne Scheite knisternd glimmen  
Und in die Stuben Liebe, Liebe tragen.

Bruno Richter.

# Freie Fahrt München-Stuttgart-Karlsruhe-Frankfurt

3000 Kilometer der Reichsautobahn dem Verkehr übergeben

Aus München wird uns gemeldet: Am 10. Dezember wird die rund 94 Kilometer lange Reichsautobahn-Teilstrecke München (Obermenzing)–Augsburg–Limbach (Ulm) dem öffentlichen Verkehr übergeben. Mit den bereits früher eröffneten Teilstücken ist damit die Straße des Führers zwischen der Hauptstadt der Bewegung und der Stadt der Auslandsdeutschen, zwischen München und Stuttgart, für den Kraftfahrer frei. Da in diesen Tagen mit der Vervollendung des 3000 Kilometer der Reichsautobahn auch andere Abschnitte dem Verkehr übergeben werden, ist die durchgehende Verbindung München–Stuttgart–Frankfurt–Siegen–Kassel–Göttingen geschaffen. Weiterhin ist, mit Ausnahme des Autobahnringes um München, sogar das große weite Straßenband von Göttingen bis nach Reichenhalla (Saalburg) vollendet.

Die Autobahnlinie München–Augsburg–Limbach erschließt bisher kaum bekannte Gegenden und weist Strecken vor eigenartiger Art und von einer landschaftlichen Schönheit auf, wie man sie hier wohl nicht vermuten würde. Nach der Fahrt durch das Dachauer- und Mailash-Woos, vorbei an zwei durch Erdausbeuge gebildete Seen, geht es in die schönen Waldungen der Augsbürger Stütungen, nach deren Verlassen wir einen wunderbaren Weidblick haben. Wir erreichen die Kreuzung mit der Reichsstraße Augsburg–Ingolstadt–Regensburg, von wo aus die kürzeste Verbindung der Autobahnen München–Ulm und München–Ingolstadt besteht. Auf einer 23 Meter breiten eisernen Stahlbrücke überspringen wir den Lech, erreichen die beiden Anschlussstellen zu der nur 5 Kilometer entfernten Stadt Augsburg, passieren einen wieder durch Erdausbeuge gebildeten reizvollen, 600 Meter langen See, durchteilen große Wälder und erreichen die Höhe von Lüttenberg mit einem prächtigen Alpenblick. Dann reisen wir ins Zulamtal, später ins Mindeltal und

schließlich ins Kammeltal hinab, um bei der Höhe von Limbach das Reststück der Reichsautobahn nach Stuttgart, das bereits vollendet ist, zu erreichen. Auf der Linie München–Limbach finden wir 207 Bauwerke, darunter 38 Überführungen, 72 Unterführungen, 15 Flußbrücken und Durchlässe. Die Fahrbahndecken, die in Beton ausgeführt sind, beanspruchten 1 402 000 Quadratmeter, 6 053 200 Kubikmeter Erde- und Feldbewegungen, außerdem waren 1 003 000 Quadratmeter Rodungen und 2 593 100 Tagewerke der Unternehmerrbeiter nötig, um auch dieses Stück der Straßen des Führers zu vollenden.

Wie bereits berichtet, wird am 10. Dezember auch die Teilstrecke Horzheim–Karlsruhe der Reichsautobahn dem Verkehr übergeben, so daß auch die Verbindung Stuttgart–Karlsruhe keine Lücke mehr aufweist.

## Das Wetter

Vorwiegend bewölkt und vor allem in den westlichen Gebietsteilen auch leichte Niederschläge, später wieder vorübergehende Besserung. Langsame Erwärmung.

Druck und Verlag Adolf Dups, Kommanditgesellschaft, Durlach, Mittelstr. 6. Geschäftsstelle: Adolf Hitlerstr. 53, Fernspr. 204, Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für Politik und Kultur: Robert Kraetzl; Stellvert. Hauptgeschäftsführer und verantwortlich für den übrigen Textteil: Luise Dups, verantwortlich für den Anzeigenteil: Luise Dups, sämtl. in Durlach. D. M. XI. 3732. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 4 gültig.

### Ausländerpolizeiordnung.

Gemäß § 14 der am 1. Oktober 1933 in Kraft getretenen Ausländerpolizeiordnung vom 22. 8. 1933 erlöschen alle vor dem 1. Oktober 1933 erteilten Aufenthaltserlaubnisse am 31. März 1939. Neuanträge sind nach besonderem Vordruck beim Ausländeramt des Polizeipräsidium ab 1. März 1939 zu stellen. Besondere Aufenthaltserlaubnisse sind erforderlich für Ausländer, die sich länger als 3 Monate oder, falls ihnen von einer deutschen Vertretung im Ausland im Sichtvermerk eine kürzere Aufenthaltserlaubnis vorgeschrieben ist, über diese Frist hinaus im Reichsgebiet aufhalten wollen.

Bei Aufenthalt zu gewerblichen Zwecken (selbständiges Gewerbe oder Arbeitnehmer) ist sofort Aufenthaltserlaubnis zu beantragen.

Ausländer, die nach den bisherigen Bestimmungen einer Aufenthaltserlaubnis nicht bedürftig, haben den Antrag auf Erteilung der erforderlichen Aufenthaltserlaubnis spätestens bis zum 31. 12. 1938 zu stellen.

Deutsche Staatsangehörige über 15 Jahre, die neben der deutschen eine fremde Staatsangehörigkeit besitzen, haben ihre fremde Staatsangehörigkeit unter Angabe ihres Geburtsortes, ihres Geburtsortes und ihrer Wohnung, unweitzuglich anzuzeigen. Für minderjährige Kinder ist der gesetzliche Vertreter anzeigeplichtig.

Nähere Auskünfte sind beim Ausländeramt des Polizeipräsidiums — Zimmer 31 — in der Zeit von 9–12 Uhr vorm. zu erhalten.

Karlsruhe, den 6. Dezember 1938.  
Der Polizeipräsident.

## Lederwaren

das schönste Weihnachtsgeschenk

Spezialität: **Damentaschen**  
in unerreichter Auswahl zu niedrigsten Preisen

Aktenmappen, Koffer, Brieftaschen, Schulranzen, Portemonnaies, Schreibmappen etc.

## Offenbacher Lederwaren

Heinrich Hammer  
Karlsruhe, nur Karlsruh. 21 an der Hauptpost

### 15 Tage vor Weihnachten!

Haben Sie schon an den Weihnachtsabend gedacht? An den bunten und glitzernden Tand für den Weihnachtsbaum? Auch hier gilt: „Wer früh kauft, kauft am besten!“ Und die „großen“ Weihnachtsgeschenke, die unsere nächsten Angehörigen erhalten sollen! Haben Sie schon daran gedacht? Wo es schöne Geschenke gibt, lesen Sie täglich in den Anzeigen des „Durlacher Tageblatt“ („Pfingstler Bote“).

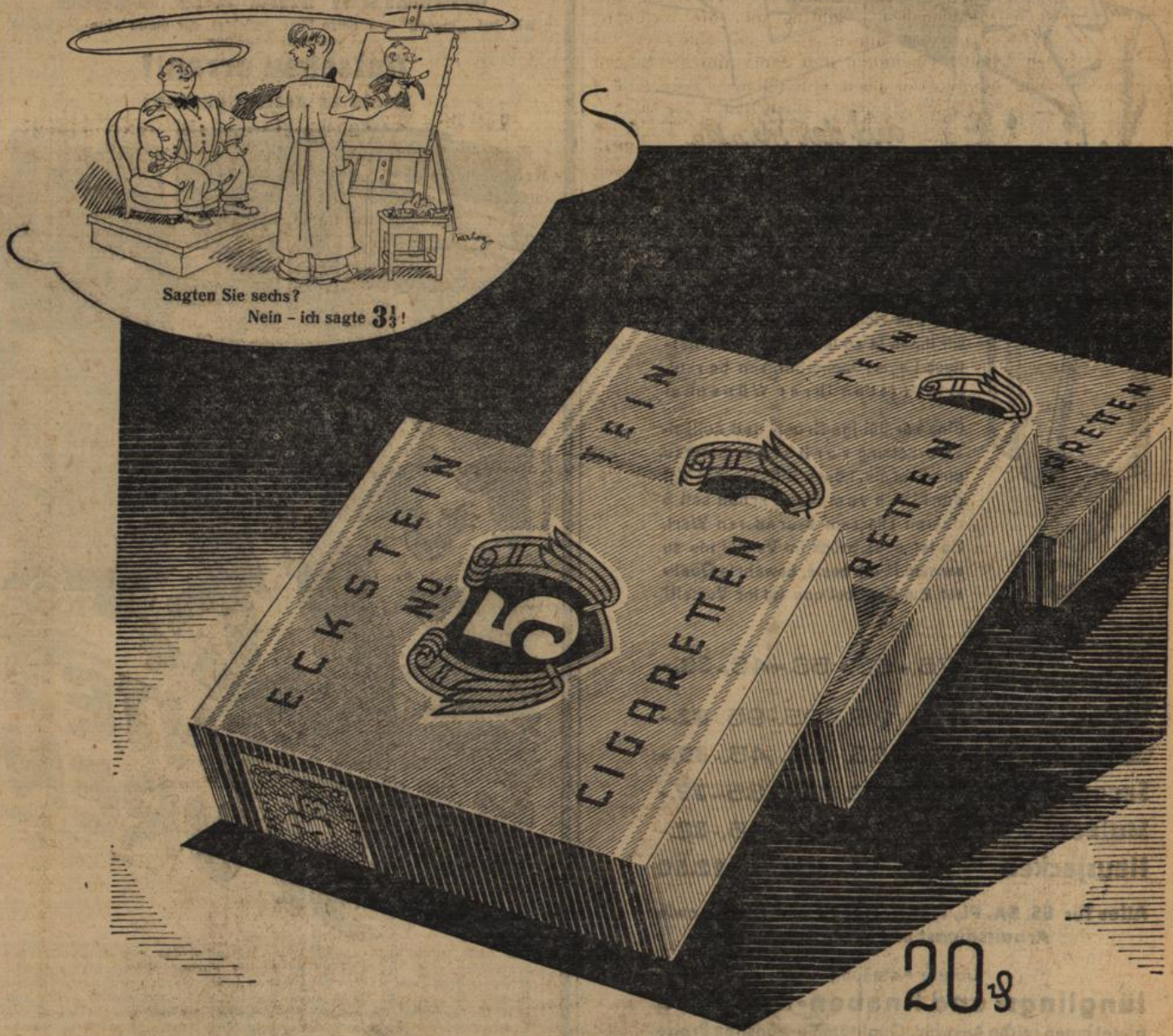
Beim Weihnachtshauf merk das System:  
Wer zeitig kauft, kauft angenehm!

### Schrank-Grammophon

mit Platten, 1 Waschtisch, 1 Nachtschisch mit Glasplatten, 1 Stuhl mit Polster zu verkaufen.

### Gas- und Kohlenherd

fast neu zu verkaufen.  
Pfingststraße 114  
Inferieren bringt Erfolg!



# Eckstein No. 5

5fach garantiert

Garantie-Punkt 3: „Rezeptgetreue Dauermischung!“  
Es ist nicht einfach, ein so gutes Mischungsrezept wie das der Eckstein Nr. 5 zu finden. Eckstein hat es gefunden und bleibt nun selbstverständlich dabei.



Statt Karten

### Todes-Anzeige.

Der Herr über Leben und Tod hat heute unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante

## Wilhelmine Schaber Wtw.

nach einem arbeitsreichen Leben zu sich gerufen.

KARLSRUHE-DURLACH, 8. Dez. 1938.

Fam. Wilh. Schaber

Fam. Hch. Schaber

Fam. Wilh. Satzger

Trauerhaus: Killisfeldstraße 11, III.

Beerdigung Samstag 15 Uhr.



### Beliebte Weihnachts-Geschenke!

Bestecke aller Art u. Preislagen, bewährte Fabrikate

Nagepflege-Etuis — Komplette Rasier-Ausrüstungen — Küchen- und Oost-Messer — Gellügel, Haushalt-Scheren

Taschenmesser, Luftgewehre, Jagdwaffen, Jagdartikel usw.

**Geschw. Schmid P. Schäfer** Nachf.

Kaiserstraße 185, Hopfenstraße 22 (gegr. 1840)  
Eigene Reparatur-Werkstätte

*Der Mann vom Fach*

## Wohlbehagen

auf der Straße und im Haus- durch die gute Kleidung von uns!

Und das richtige zu finden, machen wir Ihnen ja so leicht. Ein reichhaltiges Lager, fachmännisch beraten, erfüllt jeden Ihrer Wünsche!

Eine sorgfältige Brust- und Achsel-Verarbeitung verbürgt Ihnen guten formschönen Sitz. Darauf legt der Mann vom Fach schon seit 5 Jahren hier sein besonderes Wert. So ist jedes Stück im Verhältnis zu seinem Preis beste, bewährte Qualität. Ein Kauf bei uns ist Ihr Vorteil!

- |                          |                             |
|--------------------------|-----------------------------|
| Ulster und Ulsterpaletot | 75.- 68.- 58.- 48.- 38.-    |
| Ulster                   | 125.- 115.- 105.- 95.- 82.- |
| Sacco-Anzüge             | 75.- 65.- 55.- 45.- 39.-    |
| Sacco-Anzüge             | 125.- 112.- 98.- 85.- 79.-  |
| Stutzer                  | 58.- 55.- 52.- 45.- 38.-    |
| Hausjacken               | 24.- 21.- 18.- 15.- 12.50   |

Alles für SS, SA, PL, NSKK, HJ, JV und BDM, sowie Arbeitsdienst und Wehrmacht

Unsere Abteilung

**Jünglings- und Knaben-Kleidung** bietet Ihnen reiche Auswahl, Qualitäten u. günstige Preise

**Der Mann vom Fach erwartet Sie auch am Sonntag von 2-7 Uhr!**

**Tobis**  
HERRENKLEIDUNG  
& Schanz  
G.m.b.H. Karlsruhe  
Kaiserstraße Ecke Herrenstraße

Zwei Große Erfolge in Erstaufführung!



Viktor de Kowa  
Gusti Huber  
Henny Porten  
Theo Lingens

## Der Optimist

Das ist einmal wieder ein Lustspiel, eine Originalität, die in ihrem Witz und Humor eine einmalige Sache bedeutet. Sie werden Tränen lachen über die Situationskomik, mitgerissen und belustigt wie nie nach einem Film.

Wo. 6.30 u. 8.30 Sa. 5, 6.30, 8.30 So. 4, 6.15, 8.30

Sonntag 2-4 Uhr HARRY PIEL  
Jugendvorstellung „Der Dschungel ruft“

Jugendliche über 14 Jahre zugelassen.

**S · K · A · L · A**  
FILM THEATER · DURLACH  
Adolf Hitler-Str. · 400 Sitzplätze · Telefon 180

## DANIELLE DARRIEUX



## Vertrauensbruch

Ein französischer Filmwelterfolg in deutscher Sprache. Ausgezeichnet mit dem großen Preis v. Frankreich. Prädikat: Künstlerisch wertvoll! Das Drama, die Tragödie einer kleinen Studentin in Paris, die einen schweren Gang durch Lieblosigkeit und Lüsterheit, durch die Gefahren und Lockungen einer Weltstadt gehen muß. Der Film ist eine französische Delikatesse von künstlerischem Wert, die zu einem unvergeßlichen Erlebnis wird. Vorstellungen: W. 7 und 8.30 Uhr — So. ab 3 Uhr

**MARKGRAFEN**  
LICHTSPIELE · DURLACH  
Adolf Hitler-Str. · 200 Sitzplätze · Telefon 180

## KaLi

Fernsprecher 675  
Beginn: Wo. 6.15 u. 8.30 So. ab 4 Uhr

Ein Meisterwerk deutschen Filmschaffens!  
**Wiederum sind alle Augen**  
wie bei „Jugend“ auf einen Film gerichtet, der durch eine ungemein packende Handlung **Raufschrei erregt!**  
Heute in Erstaufführung!



## VERWEHTE SPUREN

Der neue große VEIT-HARLAN-Film behandelt das geheimnisvolle Verschwinden einer Besucherin der ersten Pariser Weltausstellung und schildert nach einer wahren Begebenheit in spannenden und mitreißenden Bildern die quälvolle Suche einer Tochter nach ihrer Mutter. Niemand hilft der Verzweifelten, sogar der Geliebte, der um das Schicksal der Verschwundenen weiß, muß schweigen. Der Zufall erst wirft in dramatischen Geheißnissen Licht auf die verwehten Spuren.

In den Hauptrollen:  
**KRISTINA SOEDERBAUM / FRITS VAN DONGEN**  
Friedrich Kayssler / Jakob Tiedtke / Hans Stiebner  
Paul Dahlke / Charlotte Schulz / Milena v. Eckardt  
Regie: Veit Harlan  
dem Spielleiter von „Jugend“ und „Herrscher“  
Im Vorprogramm: Die Tobis Wochenschau und der Tobis Kulturfilm.  
Jugendliche nicht zugelassen!

Sonntag nachmittag 2 Uhr: **Jugendvorstellung!**  
Wiederholung des Märchen-Farbfilms nach Gebr. Grimm  
**„Rotkäppchen und der Wolf“**

Zum Eintopf prima  
**ig. Hammelfleisch**  
**Wilhelm Bühler, Metzgerei**  
Adolf Hitlerstraße 26. Groß- und Kleinverkauf

## Pflichtspiele

gegen **Durmersheim**  
Beginn 12. und 2. Uhr

**V. f. R.**  
Sportplatz, Weingartenerstr.  
Sonntag, den 11. Dez. 1938  
14.30 Uhr

**FC. Ost Karlsruhe**  
Schenkt **Bettumrandungen**  
**D. Funck**

**1. Kraftsportverein Durlach**  
Sonntag, den 11. Dezember, vormittags 11 Uhr in der  
Gymnastiumsturnhalle **Dillstein — Durlach**  
Verbandskampf im Ringen  
wozu einladet Der Vereinsführer.

**Wäschetruhen**  
in großer Auswahl  
im  
**Kaufhaus G. Wasserkampf**  
Karlsruhe-Durlach Telefon 490

**Strickwesten, Pullover**  
die größte Auswahl im Spezialgeschäft  
**Baltsch & Zircher, K'ruhe, Kaiserstr. 112**

**II Weißmehl** 1 weißer Küchenschrank  
2½ kg 1.05 Mk. mit Emuleum beieat und Tisch  
Heltlinger, Kirchstraße 4. Zu erfragen im Verlag.

Die  
Pa  
Polit  
vor v  
A o m  
früht  
tungs  
t i t  
des a  
bis d  
Ba n  
der U  
einer  
terfö  
mus f  
dem r  
Ausfü  
t e n  
Zuruf  
erklär  
gerade  
w a h  
die be  
es: ni  
sozial  
überle  
stark,  
lah. D  
schon  
fei. D  
Stimm  
fall fi  
Somme  
sterprä  
eine an  
reichs  
Im  
die Re  
der Kar  
Proble  
den mu  
Offenhe  
man he  
gen ode  
Ich hab  
schenr  
Dalad  
schen C  
folkte  
Auf ein  
stellung  
eine Re  
belegen.  
Die  
Arbeiter  
Wänder  
feien lä

Mo

Meine  
Wahl de  
wesenhe  
mel deu  
um meh  
keinen  
len Stro  
wollen  
als Deu  
Deutsche  
Leitung  
ihre Red  
Trotz  
die Ruh  
gehört  
Kriegsju  
gestamp